

B1 · Hören · Lösungen

Übungssatz 1

Hören – Teil 1

Beispieltext

Mann (Mitarbeiter einer Bäckerei): Hallo Frau Jansen, hier ist die Bäckerei Korn. Ihre bestellte Geburtstagstorte ist fertig. Sie können sie morgen ab zehn Uhr abholen. Bitte bringen Sie den Bestellschein mit. Bezahlen können Sie bar oder mit Karte. Falls Sie erst nach 16 Uhr kommen, rufen Sie uns bitte kurz an, damit wir die Torte für Sie im Kühlraum lassen. Vielen Dank und auf Wiederhören.

Text 1

Radiosprecherin: Und nun das Bergwetter für alle, die heute eine Wanderung planen. Am Vormittag scheint in den Alpen häufig die Sonne, und schon gegen Mittag werden mehr als 30 Grad erreicht. Nehmen Sie deshalb genügend Wasser mit und vermeiden Sie anstrengende Wege ohne Schatten. Am Nachmittag bilden sich über den Bergen zunehmend dunkle Wolken; dann sind örtlich kräftige Gewitter möglich. Kehren Sie also rechtzeitig ins Tal zurück. Am Abend beruhigt sich das Wetter wieder.

Text 2

Frau (Mitarbeiterin der Fahrradwerkstatt): Guten Tag, Frau Vogt, hier ist die Fahrradwerkstatt Radweg. Sie wollten Ihr Fahrrad am Mittwoch abholen. Leider schaffen wir die Reparatur bis dahin nicht. Beim Prüfen der Schaltung haben wir festgestellt, dass wir noch ein Ersatzteil benötigen. Unser Lieferant kann es uns erst am Donnerstag bringen. Wir bauen es gleich nach der Lieferung ein, sodass Ihr Rad am Freitag abholbereit ist. Wegen der späteren Abholung entstehen Ihnen natürlich keine zusätzlichen Kosten. Auf Wiederhören.

Text 3

Frau (Mira Seidel): Hallo zusammen, hier ist Mira wegen unseres Nachbarschaftsfests am Samstag. Danke, dass ihr bei den Vorbereitungen helft. Wir treffen uns um neun Uhr vor dem Gemeinschaftshaus. Zuerst stellen wir die Tische und Bänke auf, danach hängen wir die Wegweiser auf und prüfen die Bühne. Da für Samstag große Hitze angekündigt ist, richten wir zusätzlich eine Station mit kostenlosem Trinkwasser ein. Bringt bitte, wenn möglich, eine wiederverwendbare Flasche für euch selbst mit. Bis Samstag!

Text 4

Frau (Mitarbeiterin der Hausverwaltung): Guten Tag, Herr Demir, hier ist Frau Lorenz von der Hausverwaltung. Es geht um das Ablesen und Kontrollieren Ihres Wasserzählers. Der Termin war ursprünglich für Dienstag vorgesehen. Der Techniker kann an diesem Tag jedoch nicht kommen und wird nun am Mittwoch zwischen 14 und 16 Uhr bei Ihnen sein. Bitte rufen Sie uns zurück und bestätigen Sie, dass entweder Sie selbst oder eine von Ihnen beauftragte Person dem Techniker die Wohnung öffnen kann. Unsere Nummer steht in Ihrem Mietvertrag.

Text 5

Frau (Mitarbeiterin des Kinos): Guten Tag, Herr Roth, hier ist das Kino Lichtblick. Ich bestätige Ihre telefonische Reservierung für diesen Samstag: zwei Karten für den Film „Der letzte Garten“ in der Vorstellung um 19.45 Uhr. Die Plätze befinden sich in Reihe acht. Wir halten die Karten an der Abendkasse bis 19.15 Uhr für Sie bereit. Danach geben wir nicht abgeholte Karten weiter. Bitte nennen Sie an der Kasse einfach Ihren Namen. Wir wünschen Ihnen einen schönen Kinoabend.

1: richtig

The forecast is primarily about weather conditions relevant to mountain hikers.

2: c

The forecast places possible afternoon thunderstorms in the Alps.

3: falsch

The collection is delayed because a required part will arrive later.

4: a

The delayed replacement part is the stated reason for the later collection date.

5: richtig

The speaker addresses volunteers and assigns practical festival preparations.

6: b

An additional drinking-water station is planned because of the heat.

7: falsch

The speaker corrects the original Tuesday appointment to Wednesday afternoon.

8: c

Mr Demir is explicitly asked to call back and confirm that someone can give the technician access to the apartment.

9: richtig

The message confirms tickets that Mr Roth previously reserved.

10: a

The reserved tickets are held until 7:15 p.m.

Assessment targets

Aufgabe 1 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 2 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 3 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 4 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 5 · L2.23: Decide whether a spoken text addresses the stated audience

Aufgabe 6 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 7 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 8 · L2.15: Choose the option that states what a speaker asks the listener to do

Aufgabe 9 · L2.22: Decide whether a spoken text belongs to the stated genre

Aufgabe 10 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Hören – Teil 2

Informationsabend im Tierheim

Frau (Miriam Keller): Guten Abend und herzlich willkommen im städtischen Tierheim. Mein Name ist Miriam Keller, und ich arbeite hier in der Katzenpflege. Schön, dass so viele von Ihnen zu unserem Informationsabend gekommen sind. Einige möchten sich zunächst nur über Katzenhaltung informieren, andere denken bereits über eine Adoption nach. Wenn Sie sich für eine unserer Katzen interessieren, können Sie das Tier heute kennenlernen. Eine Adoption wird heute Abend aber noch nicht vereinbart. Zuerst benötigen Sie einen persönlichen Beratungstermin mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter. Dabei sprechen wir unter anderem über Ihre Wohnsituation, Ihre Arbeitszeiten und darüber, welche Katze zu Ihrem Alltag passen könnte.

Unser Abend beginnt gleich hier im Veranstaltungsraum. Gemeinsam sehen wir uns die Angaben auf mehreren Packungen Katzenfutter an und vergleichen sie. Auf den Packungen stehen zum Beispiel die Zusammensetzung, die empfohlene Tagesmenge und Hinweise zum Alter der Tiere. Viele Begriffe klingen kompliziert. Ich erkläre Ihnen deshalb, welche Angaben für eine praktische Entscheidung wichtig sind. Es geht dabei nicht darum, eine bestimmte Marke zu empfehlen, sondern darum, Verpackungsinformationen besser zu verstehen.

Anschließend besuchen wir die Katzenräume. Damit es dort ruhig bleibt und die Tiere nicht durch zu viele fremde Menschen gestresst werden, gehen wir in kleinen Gruppen hinein. In jeder Gruppe dürfen höchstens sechs Personen sein. Vor der Tür liegt später eine Liste aus, in die Sie sich für eine Gruppe eintragen können. Während eine Gruppe bei den Katzen ist, kann die nächste hier Fragen an meinen Kollegen richten.

Bei unserem Rundgang sehen Sie auch, wie wir ein Tier an anderes Futter gewöhnen. Wir ersetzen das bisherige Futter nicht plötzlich. Über mehrere Tage geben wir zunächst nur eine kleine Menge des neuen Futters zum gewohnten Futter. Dann erhöhen wir den neuen Anteil schrittweise, bis die Katze schließlich nur noch das neue Produkt bekommt. So können wir beobachten, ob sie es verträgt, und ihr Verdauungssystem hat Zeit, sich umzustellen.

Nach dem Rundgang treffen wir uns wieder hier. Allgemeine Fragen beantworten wir direkt. Falls Sie eine persönliche Beratung zur Ernährung Ihrer eigenen Katze wünschen, melden Sie sich bitte spätestens bis Freitag per E-Mail an. Die Adresse finden Sie auf dem Informationsblatt am Ausgang. Nach Ihrer Anmeldung schicken wir Ihnen einen individuellen Termin. Solche Gespräche dauern etwa zwanzig Minuten und finden in der kommenden Woche statt. Nun beginnen wir mit den Futterpackungen auf dem vorderen Tisch.

11: b

The shelter requires an individual consultation before the adoption process continues.

12: a

The opening activity is a comparison of information printed on food packages.

13: b

The tour is restricted to groups of no more than six participants.

14: a

She describes a gradual transition in which increasing amounts of the new food are mixed with the previous food over several days.

15: c

An email registration by Friday is required for an individual appointment.

Assessment targets

Aufgabe 11 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Aufgabe 12 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 13 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Aufgabe 14 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 15 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Hören – Teil 3

Gespräch über das Nachbarschaftszentrum

Mann (Markus Klein): Hallo Lena! Gut, dass ich dich treffe. Im Viertel erzählen alle, das Nachbarschaftszentrum müsse wegen der Finanzprobleme der Stadt schließen. Stimmt das wirklich?

Frau (Lena Hoffmann): Nein, so schlimm ist es nicht. Die Stadt kürzt zwar unseren Zuschuss, aber das Zentrum bleibt geöffnet. Wir werden nur ein kleineres Programm anbieten können.

Mann (Markus Klein): Das beruhigt mich. Woher weißt du Genaueres? Stand das schon in der Zeitung?

Frau (Lena Hoffmann): Nein. Unsere Leitung hat uns Beschäftigten die Kürzungen am Dienstag in einer Teamsitzung erklärt. Die öffentliche Mitteilung kommt wohl erst nächste Woche. Seitdem rechnen wir, was noch möglich ist.

Mann (Markus Klein): Dann betrifft es wahrscheinlich auch den Musikraum. Ihr wolltet ihn doch im Herbst renovieren.

Frau (Lena Hoffmann): Ja, dafür waren neue Lampen und ein besserer Boden geplant. Die Arbeiten beginnen nun aber nicht mehr in diesem Herbst. Wir mussten die Renovierung auf das nächste Jahr verschieben. Der Raum kann bis dahin weiter genutzt werden, nur eben im alten Zustand.

Mann (Markus Klein): Und was passiert mit den Kursen? Meine Tochter liebt die Theatergruppe am Mittwoch.

Frau (Lena Hoffmann): Die Angebote für Kinder laufen alle weiter. Dort wollen wir nichts streichen. Bei den Erwachsenen müssen wir dagegen sparen: Zwei kleinere Abendkurse, Zeichnen und kreatives Schreiben, werden zu einem gemeinsamen Kurs zusammengelegt. Er findet dann nur noch einmal pro Woche statt.

Mann (Markus Klein): Verstehe. Und das Nachbarschaftsfest? Jemand sagte gestern, es solle ganz ausfallen.

Frau (Lena Hoffmann): Das ist noch nicht entschieden. Die große Bühne, die Toilettenwagen und die zusätzliche Technik kosten viel Geld. Einige im Team meinen deshalb, eine Absage sei am einfachsten.

Mann (Markus Klein): Das fände ich schade. Wir sollten das Fest nicht komplett streichen. Machen wir es kleiner: ohne gemietete Bühne, mit weniger Technik und vielleicht nur auf dem Hof des Zentrums. Musik könnte es trotzdem geben, nur eben akustisch.

Frau (Lena Hoffmann): Die Idee gefällt mir. Allerdings brauchen wir dann viele Menschen, die selbst mit anpacken.

Mann (Markus Klein): Ein bisschen Unterstützung gibt es bereits. Ich habe bei den Geschäften in der Umgebung nachgefragt. Der Baumarkt bietet Farbe und Papier an, das Café leiht uns Stühle, und weitere Läden würden ähnliche Materialien geben. Geld hat bisher allerdings noch keiner angeboten.

Frau (Lena Hoffmann): Auch Sachspenden helfen. Vielleicht finden wir zusätzlich Freiwillige für den Aufbau, das Kinderprogramm und das Aufräumen. Du kennst doch viele Leute im Viertel.

Mann (Markus Klein): Ich kann heute einen Aufruf in unsere Nachbarschaftsgruppe stellen. Darin sollten wir gleich einen Termin nennen, an dem wir die Arbeit verteilen.

Frau (Lena Hoffmann): Wie wäre es mit Samstagvormittag im Zentrum? Um zehn Uhr ist der große Raum frei. Dann können alle Interessierten kommen, und wir teilen gemeinsam die nötigen Aufgaben auf.

Mann (Markus Klein): Samstag um zehn passt. Ich schreibe, dass wir uns im Nachbarschaftszentrum treffen. Dann sehen wir auch, wie viele Helferinnen und Helfer wirklich dabei sind.

Frau (Lena Hoffmann): Prima. Wenn genügend Leute kommen, kann das kleinere Fest bestimmt stattfinden. Danke, Markus – jetzt sieht die Lage schon besser aus.

16: falsch

The center will remain open, although its program must be reduced.

17: richtig

Lena says the budget changes were explained during a staff meeting.

18: richtig

The planned renovation is postponed until the following year.

19: falsch

The children's program is protected; reductions affect parts of the adult evening program.

20: falsch

Markus proposes holding a smaller festival instead of cancelling it.

21: richtig

Local businesses have offered materials and equipment, but no money so far.

22: richtig

They agree to meet volunteers at the center on Saturday morning.

Assessment targets

Aufgabe 16 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 17 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 18 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 19 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 20 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 21 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 22 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Hören – Teil 4

Radiodiskussion über beschädigte Erinnerungsorte

Mann (Moderator): Guten Abend und willkommen zu „Stadtgespräch“. An vielen Orten erinnern Tafeln, Denkmäler oder Kunstwerke an wichtige Personen und Ereignisse. Was soll geschehen, wenn solche Zeichen absichtlich oder durch einen Unfall beschädigt werden? Darüber diskutiere ich heute mit Dana Schneider, Museumspädagogin im Stadtmuseum, und Florian Bader vom Verein Nachbarschaft im Wandel. Frau Schneider, vor wenigen Tagen wurde eine Gedenktafel am alten Bahnhof stark zerkratzt. Was wäre für Sie jetzt der richtige Schritt?

Frau (Dana Schneider): Die Stadt sollte zunächst Fachleute den Schaden untersuchen lassen und dann rasch handeln. Solche Tafeln, Skulpturen und andere Erinnerungszeichen gehören zum öffentlichen Raum. Bleiben sie monatelang beschädigt, entsteht leicht der Eindruck, ihr Inhalt sei niemandem wichtig. Deshalb bin ich dafür, sie möglichst schnell professionell restaurieren zu lassen. Eine Reinigung durch Freiwillige reicht bei empfindlichen Materialien oft nicht aus und kann den Schaden sogar vergrößern.

Mann (Florian Bader): Ich verstehe den Wunsch nach einer schnellen Reaktion. Vor einer konkreten Maßnahme möchte ich mir aber genauer ansehen, wie der Ort heute genutzt wird und welche Bedeutung das beschädigte Objekt für die Umgebung hat. Manchmal entdeckt man dabei Fragen, über die lange niemand gesprochen hat.

Mann (Moderator): Oft erscheinen sofort Fotos in sozialen Netzwerken, und kurz darauf berichten Zeitungen und lokale Sender. Öffentlichkeit kann helfen, doch sie hat auch eine problematische Seite. Meiner Ansicht nach sollten Medien nüchtern erklären, was geschehen ist und welche Folgen der Schaden hat. Dramatische Bilder und ständig wiederholte Namen geben den Verantwortlichen nur zusätzliche Aufmerksamkeit. Berichte sollten sachlich bleiben und den Tätern keine große Bühne bieten. Unsere Sendung nennt deshalb auch keine Vermutungen über Personen, solange die Polizei nichts bestätigt hat.

Frau (Dana Schneider): Unabhängig von der Berichterstattung stellt sich eine praktische Frage: Wer bezahlt die Arbeiten? Im Moment müssen die zuständigen Ämter nach jedem Vorfall erst suchen, aus welchem Projekt noch Geld genommen werden kann. Dadurch geht Zeit verloren. Ich schlage einen festen Betrag im jährlichen Stadthaushalt vor, der ausschließlich für unerwartete Reparaturen an öffentlichen Erinnerungsobjekten bereitsteht. Wird er in einem Jahr nicht vollständig gebraucht, könnte der Rest für die Pflege besonders gefährdeter Stücke verwendet werden.

Mann (Moderator): Herr Bader, Ihnen geht es nicht nur darum, einen früheren Zustand wiederherzustellen. Sie sehen in einer Beschädigung offenbar manchmal auch einen Anlass, den Ort neu zu betrachten.

Mann (Florian Bader): Genau. Man muss die Spuren nicht in jedem Fall unsichtbar machen. Stellen Sie sich eine zerbrochene Steinplatte vor, deren Teile mit einem deutlich erkennbaren Material verbunden werden. Wenn daneben erklärt wird, wann und warum die Reparatur nötig war, erzählt der Ort anschließend mehr als vorher. Eine bewusst sichtbare Reparatur kann selbst ein neues Kapitel in der Geschichte des Ortes bilden. Natürlich muss die Konstruktion sicher sein; es geht nicht darum, Schäden einfach bestehen zu lassen.

Frau (Dana Schneider): Damit Menschen solche Orte überhaupt verstehen, benötigen sie Hintergrundwissen. Besonders Schulen könnten hier eine aktive Rolle übernehmen. Ich wünsche mir Projekte, in denen Klassen einen Erinnerungsort in ihrer Nähe untersuchen, alte Fotos suchen, Gespräche mit Zeitzeugen oder Fachleuten führen und ihre Ergebnisse anschließend öffentlich vorstellen. So lernen junge Menschen nicht nur Geschichte, sondern auch, weshalb die Pflege eines scheinbar kleinen Schildes für die Gegenwart wichtig sein kann.

Mann (Moderator): Bei manchen Objekten ist nach einem schweren Schaden kaum noch Originalmaterial vorhanden. Dann stellt sich die Frage, ob man dasselbe Stück neu herstellen oder einen anderen Weg wählen sollte.

Mann (Florian Bader): Eine genaue Kopie darf nicht zur automatischen Standardlösung werden. Bevor die Stadt etwas nachbauen lässt, sollte sie prüfen, welche Aussage das Objekt hatte, ob diese Aussage heute noch verständlich ist und welche Funktion der Platz künftig erfüllen soll. Vielleicht ist eine Kopie sinnvoll; vielleicht passt eine neue Gestaltung oder eine digitale Ergänzung besser. Entscheidend ist, dass diese Möglichkeiten für jeden einzelnen Fall ernsthaft untersucht werden.

Mann (Moderator): Bisher sprechen wir vor allem über große Denkmäler und bekannte Plätze. Das ist typisch für die öffentliche Debatte, aber zu eng. Auch eine kleine Tafel an einer ehemaligen Fabrik oder ein Erinnerungsstein in einem äußeren Stadtteil kann für viele Menschen bedeutend sein. Diskussion und finanzielle Unterstützung dürfen sich nicht ausschließlich auf berühmte Orte im Zentrum richten. Sonst verschwinden wichtige Geschichten aus weniger besuchten Vierteln beinahe unbemerkt.

Frau (Dana Schneider): Das Stadtmuseum kann zumindest dabei helfen, Informationen zu solchen kleineren Orten zu sammeln und zugänglich zu machen. Unsere Fachleute beraten außerdem, wenn Materialien geschützt oder historische Angaben überprüft werden müssen. Allerdings können Museen nicht jede Aufgabe der Stadtverwaltung übernehmen.

Mann (Moderator): Herr Bader, wenn nach der Prüfung eine deutliche Veränderung oder sogar die Entfernung eines beschädigten Objekts vorgeschlagen wird, wer sollte am Ende entscheiden?

Mann (Florian Bader): Bei größeren Veränderungen darf die Entscheidung nicht nur hinter den Türen eines Amtes fallen. Die Menschen aus dem betroffenen Viertel sollten vorher mitentscheiden können. Das kann durch öffentliche Treffen, Werkstätten oder eine Befragung geschehen. Sie erleben den Ort täglich und kennen oft persönliche Geschichten, die in offiziellen Unterlagen fehlen. Fachleute müssen erklären, was technisch und historisch möglich ist; die Bewohnerinnen und Bewohner sollten aber echten Einfluss auf die gewählte Lösung haben.

Mann (Moderator): Wir haben also verschiedene Wege gehört: schnelle fachliche Hilfe, langfristige Finanzierung, Bildungsarbeit, neue Formen der Reparatur und eine stärkere Beteiligung vor Ort. Schäden an Erinnerungsorten betreffen offenbar nicht nur Stein oder Metall, sondern auch die Frage, wie eine Stadt mit ihrer Geschichte lebt. Dana Schneider und Florian Bader, vielen Dank für das Gespräch. Ihnen zu Hause danke ich fürs Zuhören. Bis zur nächsten Ausgabe von „Stadtgespräch“.

23: b

Dana alone argues for rapid professional restoration: “Deshalb bin ich dafür, sie möglichst schnell professionell restaurieren zu lassen.”

24: a

The moderator alone says reports should remain factual and avoid giving offenders additional attention.

25: b

Dana proposes a fixed amount in the annual municipal budget specifically for unexpected repairs.

26: c

Florian says an intentionally visible repair can form a new chapter in the site's history.

27: b

Dana advocates school projects in which classes research local memorial sites and publicly present their findings.

28: c

Florian explicitly rejects exact reproduction as an automatic standard solution and asks for an individual review.

29: a

The moderator alone broadens the discussion to small memorial sites in outer districts and rejects an exclusive focus on the center.

30: c

Florian says residents of the affected neighborhood should have genuine influence before major changes are made.

Assessment targets

Aufgabe 23 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 24 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 25 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 26 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 27 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 28 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 29 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 30 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Official reference

pdfs/sources/B1/b1_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 6, 17, 18, 19, 20, 21, 32, 33, 34, 35, 36, 37

